

**Mannheimer Morgen, Mi, 19.10.2011****Enjoy Jazz:** Atemberaubendes  
Nils Petter Molvaer Trio

## So weit das Ohr reicht

Von unserem Mitarbeiter  
**Bernd Mand**

„Schön, dass Sie gekommen sind“, begrüßt Festivalleiter Rainer Kern an diesem Abend das Publikum. „Sie haben eine gute Wahl getroffen.“ Nüchterne Worte, die einen nicht im Geringsten auf das vorbereiten, was in den nächsten anderthalb Stunden hier in der alten Wagenhalle passieren wird. Nils Petter Molvaer, langjähriger Freund des Festivals und daher auch häufiger Gast bei Enjoy Jazz, setzt mit seinem neuen Trio nämlich kurzerhand das Raum-Zeit-Kontinuum außer Kraft und verschickt den Besucher auf dem Landweg an Hörorte, die ihm so noch nie aufgefallen sind.

Molvaer, der seine musikalische Karriere in Formationen mit klassischen Jazzmusikern wie Jon Christensen oder Arild Andersen begann, brach 1997 mit seinem Album „Khmer“ aus den Engen des Jazz-songs aus und spielte fortan auf den Schnittstellen der Stilrichtungen. Fusion, Elektronik und die fortschreitende Abstraktion waren ständige Partner auf seinem Weg. Und dieser hat ihn jetzt zu seinen beiden neuen Bandkollegen Stian Westerhus (Gitarre) und Erland Dahlen (Schlagzeug) gebracht.

### Im Wunderland

Mit dem neuen Album „Baboon Moon“ im Gepäck ließen die drei Musiker in der fast ausverkauften Alten Feuerwache jegliche Songstrukturen verschmelzen und bauten ein Kopfkino, das schnell den gesamten Raum einnehmen sollte. Dicht und opulent floss die Musik in den Saal. Feingliedrig und mit konzentriertem Pathos verwoben sich die Motive und Erzählstränge; kein Platz für Pausen in diesem Wunderland, das einen fest in den Sitz drücken konnte und im nächsten Moment frei durch die eigene Seelenwelt streifen ließ.

Molvaers Trompete schnitt spitz und kittete sanft, Westerhus' Gitarre, die eher einem Orchester glich, wurde sanft mit dem Bogen gestrichen und hart in den Progressive Rock geschoben, und mit Dahlen am Schlagzeug schuf man ein engmaschiges, präzises Bodennetz. Ein Abend, der dem Kopfkinohelden Robert Wyatt eine große Freude bereitet hätte und der dem Zuhörer frisch den Wind durch die Gehörgänge gejagt hat.



Experimentiert gern: N. P. Molvaer. BILD: HF